

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnements-Preis:
pro Quartal 75 J. bei allen Reichspostämtern
und der Expedition dieses Blattes.



Expedition:
Bureau für Land- u. Forstwirtschaft (B. Müller)
Alte Herrenstraße 23.

Insertions-Preis:
für die vier Mal gespaltene Petit-Beile oder
deren Raum 10 J.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

N^o 183.

Hirschberg, Sonntag den 6. November.

1881.

Wider die Macht der Gewohnheit.

L. Es ist merkwürdig, was für eine Macht die Gewohnheit auf den Menschen ausübt. Dinge, die, wenn sie neu an uns herantreten, den gewaltigsten Eindruck auf uns machen, lassen uns mit der Zeit ganz gleichgültig, weil durch tägliche Gewöhnung und Wiederholung die Empfindungen der Freude wie des Schmerzes sich so sehr abstumpfen, daß kaum ein dunkles Gefühl davon zurückbleibt. — Die fortgesetzten Wühlereien der Nihilisten in Rußland werden kaum noch beachtet, man hat sich daran gewöhnt, sie als berechnete Eigenthümlichkeiten der russischen Gesellschaft anzusehen und kümmert sich nicht weiter darum. — Man hört und liest von den Communarden-Versammlungen in Paris mit ihren gotteslästerlichen und blutdürstigen Reden und Beschlüssen, als ob sie zu den selbstverständlichsten Erscheinungen einer großen Stadt gehörten. Man begleitet die aufrührerischen Proclame und Straßenrevotten der irischen Liga mit einer gewissen Genugthuung als Zeichen einer rächenden Vergeltung gegen ein falsches Regierungssystem. Daß öffentlich auf Vernichtung der besitzenden Klassen durch Dynamit und Petroleum seitens der jenseitigen Verschwörer hingearbeitet wird, wundert uns kaum. Mit großem Gleichmuth liest man in den Zeitungen, wie in der Schweiz die Organisation der religiösen und socialen Revolution ganz öffentlich betrieben wird, wie in vielen Ländern Parteien sich bilden mit der Tendenz, alle göttlichen und menschlichen Institutionen über den Haufen zu stoßen und eine totale Umwälzung der bisherigen Verhältnisse mit Gewalt herbeizuführen.

Alle diese Dinge werden achselzuckend hingenommen und als scharfes Gewürz zu der alltäglichen Speise ohne Bedenken heruntergeschluckt, kaum daß noch hier und da ein Wort über die tolle Wirthschaft laut wird, und wir bedenken nicht, wie gefährlich das Gift wirkt, wenn es in täglichen, ob auch kleinen Dosen genommen wird.

Es ist höchste Noth, daß wir die Zeichen der Zeit ernster betrachten lernen, damit wir uns rüsten auf die kommenden Erschütterungen, die nicht ausbleiben können, wenn die destructiven Elemente so ungehindert fortarbeiten wie seither. Wenn der in der Entfernung grollende Donner uns das Nahen eines Gewittersturmes anzeigt, so deuten die in erschreckender Weise sich mehrenden Wuthausbrüche der Feinde der gesellschaftlichen Ordnung auf die sich nähernde sociale Revolution.

Es wird zwar als Schwarzseherei verlacht, wenn man so etwas ausspricht, aber bei einigem Nachdenken über die Erscheinungen unserer Tage muß man sich sagen, daß in ihnen die Keime zu einer verderblichen Richtung liegen, die, wenn ausgereift, mit zwingender Logik zu erschütternden Katastrophen führen müssen.

Es ist wenigstens klar, daß die Nichtbeachtung der Zeichen der Zeit sehr schwere Folgen für uns haben kann und daß ernsthafte Männer des öffentlichen Lebens es für ihre Pflicht erkennen sollten, sich mit ihnen zu beschäftigen, natürlich nicht, um nur darüber zu speculiren, sondern um für die Erhaltung der Grundlagen der öffentlichen Wohlfahrt nach allen Richtungen hin mit Energie einzutreten.

Je mehr wir uns daran gewöhnen, auf der schiefen Ebene der von Gott losgelassenen Weltanschauung herab zu gleiten, um so sicherer und rascher werden wir uns der Tiefe nähern, in der alle bisherigen Ordnungen verschlungen werden. Merken wir auf die Zeichen der Zeit und lernen wir, was sich daraus für Pflichten für die conservative Partei ergeben, deren Aufgabe es ja sein muß, die erhaltenen Kräfte des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens zu stützen und zu entwickeln. —

Wappnen wir uns gegen die einschläfernde Macht der Gewohnheit, welche dahin führt, daß auch die bedenklichsten Erscheinungen spurlos an uns vorübergehen, bis wir eines Tages von ihren Folgen überrascht und überwunden werden. Seien wir wachsam und auf dem Posten!

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Nov. Se. Majestät der Kaiser und König unternahm gestern Nachmittag vor dem Diner eine Spazierfahrt durch den Thiergarten. Heute Vormittag hörte Se. Majestät zunächst die Vorträge des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Büdler, des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Polizeipräsidenten v. Madai, empfing dann S. H. den Erbprinzen und J. K. H. die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, welche in der vergangenen Nacht in Berlin eingetroffen sind, sowie später den nach Ablauf seines Urlaubes ebenfalls hier wieder eingetroffenen Commandur des 2. Garde-Dragoner-Regiments, Prinzen Friedrich von Hohenzollern D., und arbeitete dann allein. Um 4 Uhr nimmt der Kaiser und König das Diner allein im Königl. Palais ein. Abends gedenkt Se. Majestät mit den königlichen Prinzen und Sr. K. H. dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin mittels Extrazuges zur Abhaltung einer Hofs Jagd auf Roth- und Dammwild sich nach Jagdschloß Hubertusstock in der Schorfhaide zu begeben.

— Wie in Berliner Kreisen erzählt wird, blickte Fürst Bismarck vor den Wahlen mit äußerster Spannung nach den schlesischen Bergen und äußerte kürzlich: „Bei den Wahlen kommt es mir eigentlich nur auf einen einzigen Wahlkreis im ganzen deutschen Reiche an: auf Hirschberg-Schönau.“ Er meinte damit natürlich die Candidatur des Herrn v. Bunsen, welcher bekanntlich am Schluß einer Agitationsrede sein an Unverfrorenheit bis heute unerreichtes Urtheil über die Politik des Kanzlers in den Worten zusammenfaßte: Er ist gerichtet!

— In der „Volks-Zeitung“ fanden wir bei Gelegenheit des Geburtsfestes des Kronprinzen einen Artikel, der sich durch die Dreistigkeit, mit der er das Gegentheil der Wahrheit veröffentlicht, vor anderen ähnlichen auszeichnet. Es heißt da: „... nahm man im Volke mit Schmerz und Unmuth die Bemühungen wahr, den Kronprinzen aus der Nähe des Hauptstizes der Regierung zu entfernen und ihm einen Platz als Statthalter des Kaisers in den fernsten Reichslanden anzuweisen. Man freute sich zu vernehmen, daß der Kronprinz diesem Plane seine Zustimmung versagte, enthielt sich aber jeder Demonstration, welche diesem Gefühle einen öffentlichen Ausdruck zu geben geeignet war.“ Für Jeden, der mit unseren politischen Verhältnissen und mit den Regeln, welche für die Beziehungen der höheren Kreise maßgebend sind, nur entfernt bekannt ist, ist es selbstverständlich, daß der Reichskanzler einen Plan, wie denjenigen der Statthalterchaft Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen in Elsaß-Lothringen — der sich generell auf den jedesmaligen Thronfolger des Deutschen Kaisers erstreckte — nicht ohne das Einverständnis Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit auch nur privatim, und noch weniger amtlich, vertreten konnte. Es ist daher eine lägenhafte Erfindung, diesen Plan als eine Intrigue bezeichnen zu wollen, um den Thronerben aus der Nähe des Hauptstizes der Regierung zu entfernen.

— Dem in der zweiten Hälfte dieses Monats zu eröffnenden Reichstage wird in seiner Herbstsession nur die Vorlage über den Reichshaushalt zugehen.

— In der Nacht vom 31. v. M. zum 1. d. M. sind zwei goldene Kanonen, welche sich auf der Festung Wilhelmstein im Steinhuder Meer befanden, gestohlen.

Wie man hört, soll einen Beamten ein großer Theil der Schuld treffen. Der Diebstahl steht wohl einzig in seiner Art da und erregt allgemeines Aufsehen. Alle Polizeiorgane der Umgegend sind in Thätigkeit.

Riel, 2. Nov. Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen wird nach glänzend bestandenen Examen als See-Officier seinen Hofhalt in Riel auf vorläufig drei Monate aufgeben und sich zunächst nach Berlin resp. Potsdam begeben und sodann eine weitere Reise nach dem Süden, die sich wahrscheinlich bis nach Egypten ausdehnen wird, antreten. Am heutigen Abend folgte Se. Königl. Hoheit einer Einladung Seiner bisherigen Kameraden auf der Marineschule, die ebenfalls ausnahmslos das Examen bestanden, nach dem Marinecasino zu einem festlichen Abschiedsessen.

Oesterreich-Ungarn.

Aus mehreren Städten, welche das italienische Königspaar auf seiner Heimreise zu passiren hatte, treffen Meldungen ein, die den enthusiastischen Empfang schildern, welcher Ihren Majestäten überall seitens der Bevölkerung bereitet worden und in welchem die ungetheilte Befriedigung der italienischen Bevölkerung über die Reise nach Wien und über die Aufnahme des Königspaares in letzterem deutlich zu Tage getreten sei. Besonders glänzend und enthusiastisch gestaltete sich der Empfang Ihrer Majestäten in Ponte-terba, Udine, Verona und Mailand. In Ponte-terba leuchteten von den Höhen ringsum Freudenfeuer.

Frankreich.

Paris, 3. Nov. Die Deputirtenkammer hat heute Briffon mit 347 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Gambetta, welcher inzwischen das Amt des Ministerpräsidenten angetreten hat, wird nun sein Regierungsprogramm am Montag bei Gelegenheit der Debatte über Tunis entwickeln.

Serbien.

In Belgrad wurde das socialdemokratische Organ „Radnik“ confiscirt, weil es die Beschuldigung aussprach, daß der „Hochverrath“ in den höchsten Beamtenkreisen zum Umsturz der serbischen Dynastie wühle und selbst die angesehensten Persönlichkeiten mit einem angeblichen Complot verflochten seien. Der Fürst hat den Ministerrath in dieser Angelegenheit einberufen, und man sieht in Belgrad mit Spannung den weiteren Verfügungen und Maßnahmen entgegen.

Nord-Amerika.

Ueber den Indianerkrieg an der mexikanischen Grenze treffen Nachrichten ein, welche ein höchst ungünstiges Bild von den durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen entwerfen. Zahllose neue Ansiedlungen liegen längs der neuen sogenannten Süd-Pacifichahn zerstreut. Zahllosen kühnen Minenbesuchern dienen sie als Ausgangspunkt zum Vordringen in die nördlich gelegenen reichen Gebirge, und große Capitalien sind ebenjowohl in den Minenunternehmungen, wie in den Ansiedlungen angelegt. Alle diese Interessen sind durch die Erhebung der wilden Apache-Indianer gefährdet. Die Eisenbahn selbst, kaum nothdürftig vollendet, ist jeden Augenblick mit Aufreißen bedroht und von den wenigen in aller Eile dorthin gesandten Soldaten werden Abtheilungen zur Befestigung jedes Eisenbahnzuges befehligt.

Provinzielles.

Görlitz. Gustav von Moser wird nun doch seinen schon im Sommer gefaßten Entschluß, Amerika zu besuchen, bald zur Ausführung bringen; bereits am 12. December gedenkt er, wie die „Berliner Neuzeit“ mittheilen, sich nach New-York zu begeben. Das dortige Thalia-Theater veranstaltet einen Moser-Cyklus unter persönlicher Leitung des Autors. Moser ist übrigens augenblicklich mit einer Arbeit für die neue Welt beschäftigt. Das Stück führt den Titel

„Amerikanisch“. Bei der schnellen Abreise des Dichters ist es fraglich, ob in dieser Saison noch in unserem Stadttheater die Probe-Aufführung des neuen Schwanes: „Reis von Reiflingen“ — wie dies beabsichtigt war — stattfinden.

Friedeberg a. O. Die letzte Octoberwoche war für unsere Stadt und Umgegend eine außerordentlich bewegte und belebte. Montag und Dienstag Jahrmakkt und am letzteren Tage zugleich Aufziehen und Befestigung von Knopf und Kreuz auf die hohe Spitze des neuerbauten evangelischen Kirchthurmes durch die Herren Klempnermeister Schumann sen. und jun. aus Greiffenberg, und Viele schauten mit Bangen dieser gefährvollen Arbeit zu. Eine gleichfalls schwierige Arbeit war Freitags das Aufziehen der drei Glocken und des eisernen Glockenstuhls und Befestigung auf ihrer nunmehrigen hohen Stelle unter Leitung des Glockengießers Herrn Habank aus Hoyerwerda. Sonntags war ein Dankgottesdienst in der Kirche und nach demselben fand bei ziemlichem Winterwetter wieder durch die Herren Schumann die Enthüllung von Knopf und Kreuz statt, worauf von den Genannten von des Kreuzes Höhe (204 Fuß) auf St. Majestät den Kaiser, die Behörden und die Baumeister kräftige Hochs ausgebracht und von den unten zahlreich Versammelten mit Musik begeistert eingestimmt wurde. Desgleichen wurden auch von dem Bau-Techniker P. Meißner von einem Gerüste herab nach Berichterstattung über den Bau selbst die üblichen Hochs ausgebracht, schließend mit den besten Wünschen für die ganze Gemeinde. In launiger Weise hielt dann noch der Zimmermann H. Gläser eine längere Ansprache über die Wichtigkeit des Zimmerhandwerks, nachweisend, daß schon von Adam dieser Beruf herkamme. — Als mit dem Chorale „Nun danket Alle Gott“ diese Feier beendet war, ertönte dann zum ersten Male der Glocken hehres Geläute von ihrer erhabenen Stelle zu Gottes Lobe für alles Wohlgelingen in harmonischem Klange in das weite Thal hinaus und wohl ein jedes Gemeindeglied hat bei dem Klange dieses schönen Geläutes eine innige Freude empfunden. — Der so früh eingezogene Winter hat der noch übrigen Fertigstellung des Thurmes ein kaltes „Halt“ commandirt, und am 4. November zeigte sich auf unseren Bergen bei Sonnenaufgang schon ein brillantes Glähen, besonders war das „Hensfuder“ herrlich beleuchtet. Hoffen wir, daß noch einmal für Menschen, Felder, Gärten und Vieh mildere Rüste wehen mögen.

Locales.

Hirschberg, 5. November.

* Es wird von manchen Seiten auch hier die Frage aufgeworfen, wie die conservative Partei zum Fortschritt resp. zur Socialdemokratie steht. Die Antwort ist eine sehr einfache: Die conservative Partei bekämpft beide; die letztere, weil auf ihr Programm der Untergang der Gesellschaft auf gewaltigem Wege geschrieben ist, und den ersteren, weil seine Tendenzen, wenn auch langsam, so doch den Staat sicherer der Auflösung entgegenführen, als dies durch rein gewaltsame Mittel gethan werden kann. Der Unterschied ist aber der, daß, während die Socialdemokratie offen und ehrlich ihre verderblichen Pläne in die Welt ruft und deshalb den Freunden der Ordnung die Gegenmittel bezeichnet, mit der sie zu besiegen ist, so hängt sich die Fortschrittspartei den gleichnerischen Mantel der guten Gesinnung um, durch den sie einen großen Haufen solcher Leute lockt, welche nicht scharfe Augen genug haben, um den Wolf hinter den Schafsfleider herauszuerkennen. Während bei einem großen Theil der Socialdemokraten Noth und bitteres Elend die Beweggründe gewesen sind, sich verzweiflungsvoll in die Arme der entsetzlichsten Anarchie zu werfen, so verfolgt der, heute „jüdisch“ gewordene, Fortschritt lediglich die habgierigen Zwecke des unbefchränkten Wuchers und Schachters. Und jener große Theil des Volkes, der ihm nachläßt, thut es nicht aus Noth, sondern entweder, weil er Sklave der Habgier und des Mammons geworden ist, oder aus Feigheit, weil er die Macht der Geldmänner, in deren Solde er steht, fürchtet, oder — man verzeihe uns den Ausdruck — aus Dummheit, weil die mit dem Köder „Freiwilligkeit“ Gelockten das Netz nicht sehen, in welchem sie sich selbst gefangen haben. Während das Programm der Socialdemokraten deshalb einzelne berechnete Punkte hat, und besonders diejenigen Beschwerden Berücksichtigung verdienen, welche Verzweifelte in die Reihen der Aufrührer treiben, so giebt es keinen einzigen Punkt des Fortschritts-Programms, der die Freunde der Ordnung sympathisch berühren könnte; es sei denn die dort ausgesprochene Treue zu unserm Königshause. Da wir aber an der Vergangenheit jener Partei nur gegenheilige Thatfachen gegenüber den schön klingenden Worten der Neuzeit finden, so wird vielleicht mancher Leser uns verzeihen, wenn wir von der Tiefe dieser Anhänglichkeit an unser Königshaus uns keine zu große Vorstellung bilden können. Während deshalb die conservative Partei und mit ihr Fürst Bismarck für die Abhilfe der be-

rechtigten Beschwerden der Socialdemokratie durch sociale Heilmittel in's Zeug gehen, so finden beide im Programm des Fortschritts nur verderbliche Grundsätze, denen sie ernst und bis auf's Messer entschieden entgegenzutreten entschlossen sind.

— Das Landraths-Amt hat die Eingabe der Wahlmännerlisten behufs der Ersatzwahl des verstorbenen Abgeordneten Herrn Landgerichtsrathes Bracht verfügt.

— Das reiche Programm des von Herrn Drönke geleiteten Freitag-Concertes wurde mit großer Präcision ausgeführt. Besonders hervorheben müssen wir die Leistungen der Chöre, die ihre Aufgabe tabellos lösten. Schon der erste sauber gearbeitete schwierige Chor von Max Bruch wurde mit einer Zartheit und einer Reinheit durchgeführt, welche an die besten Leistungen der großstädtischen Vereine erinnern. Man fühlte der trefflichen Leistung die Arbeit an, welche ihre Einübung gekostet hatte. Wie überall in der Welt stehen die Erzeugnisse in Wechselwirkung mit der auf sie gewandten Mühe und Sorgfalt und können wir deshalb den Mitwirkenden nur gratuliren für die tüchtige Ausdauer, mit welcher offenbar geübt worden war. Von den Violoncell-Piccen war die Serenade von Volkmann eine höchst liebenswürdige Composition, welche auch von Herrn Luda mit voller Beherrschung seines Instrumentes wiedergegeben wurde; nur hätten wir dem Spieler ein wenig mehr Empfindung gewünscht. Die saubere und anmuthige Art des Vortrages des Fräulein Emma Schulz wurde mit reichem Beifall gelohnt und mußte sie das Reinecke'sche Spinnlied auf allgemeinen Wunsch wiederholen. Besonders ansprechend sang sie, angenehm unterstützt von der damit gehaltenen Instrumentalbegleitung und dem nachfolgenden Chor, das ergreifende Lied von Grieg „vor der Klosterpforte“.

S. [Polytechnischer Verein.] In der letzten Versammlung des hiesigen „Polytechnischen Vereins“ am 3. d. Mts. fand zunächst die Vorstandswahl für das neue Vereinsjahr statt und wurden die Herren Fabrikbesitzer Starke als Vorsitzender, Fabrikbesitzer Hoffmann als stellvertretender Vorsitzender, Apotheker Röhr als Kassirer, Fabrikbesitzer Altmann jun. als Bibliothekar, Fabrikbesitzer Altmann sen. als Beisitzer wieder- und Apotheker Fieck als Schriftführer an Stelle des verzogenen Gasanstalts-Director Wulsten neu gewählt. Demnächst hielt Herr Ingenieur Brandt einen Vortrag über „Transmissionen“ und ging dabei näher auf die drei gebräuchlichsten Systeme der Uebertragung von Kräften ein, nämlich auf den Fahrradbetrieb, den Riemenbetrieb und den Hanfseilbetrieb. Der Vortrag gab zu eingehenden Debatten Veranlassung. Von den weiteren Verhandlungen resp. Beschlüssen erwähnen wir noch den, den bekannten Physiker Finck für einen Experimental-Vortrag zu gewinnen.

* Die „Schlesische Zeitung“ schreibt: In Herrn Grünfeld lernte das Breslauer Publikum einen Künstler ersten Ranges kennen, der mit einer wahrhaft dämonischen Technik ersten künstlerischen Sinn und gründliche musikalische Durchbildung verbindet. Wie schön er auf dem Clavier zu singen versteht, zeigte er in der Chopin'schen F-moll-Nocturne, ferner in den Mittelfagen der Schumann'schen E-dur-Novellente (drei Viertel Tact) und das Chopin'sche As-dur-Impromptu. Stimmenswerth ist die Elasticität seines Handgelenkes, die es ihm möglich macht, jede beliebige Passage, auch im schnellsten Tempo, in Octaven zu spielen. Die Octaven-Tonleiter macht ihm kaum größere Schwierigkeiten als die einfache. Von wunderbarer Eleganz und fabelhafter Wirkung ist das Staccato seiner rechten Hand, das er öfters auf das Sauberste mit einem einzigen Finger ausführt.

L. [Theater.] Ueber das am 4. d. gebrachte Lustspiel von Kaiser „Der Abenteuer“ können wir kurz sein. Der joviale Inhalt mit seinen amüsanten Mißverständnissen, das vortreffliche Spiel sämtlicher Mitwirkenden, sowohl der Herren Calvo, Elsner, Karst und Schick, wie der Damen Dümmler, Valent, Hocke und Johr hat den Anwesenden einen genussreichen Abend bereitet. Fräulein Johr, welche die Direction als Soubrette engagirt hat, wird durch Spiel und Gesang wesentlich zur Hebung der einschlägigen Theaterstücke beitragen. Die Direction hat in ihr eine vortreffliche Kraft gewonnen.

Vermischte Nachrichten.

Allerlei.

— [Pulverexplosion.] Am Freitag Nachmittag 3 1/2 Uhr ereignete sich in Minden ein schreckliches Unglück. Der etwa 200 Schritte jenseits des Bahnhofes in den Festungswällen befindliche Pulverturm, welcher 40 Centner Pulver und Schießbaumwolle enthielt, war unter furchtbarer Detonation in die Luft geflogen und hatte den dienstthuenden Adjutanten, Lieutenant Mellin, unter seinen Trümmern begraben. Ueber die Ursache dieses Unglücks wird wohl nie Genaueres in Erfahrung gebracht werden können, denn der Einzige, der den Thurm betrat, weilte nicht mehr unter den Lebenden. Mellin war verseht worden und sollte den Pulverbör-

rath seinem Nachfolger übergeben; während der Letztere zwischen den Wällen wartete, ging Lieutenant Mellin voraus, um aufzuschließen; kurz darauf erfolgte die entsetzliche Explosion. Die Unglücksstätte gewährt einen traurigen Anblick. Der ganze Thurm ist nur noch ein Schutthaufen, kein Stein ist auf dem andern geblieben. Gegenüber, nur durch einen kleinen Platz mit Turnrequisiten getrennt, liegt eine in Hufeisenform in die Wälle hineingebaute Kaserne. Im runden, geschlossenen Theil dieses Hufeisens befindet sich eine Feldwebelswohnung, die in furchtlicher Weise demolirt wurde. Kein Bild hängt an der Wand, kein Schrank, kein Tisch ist unversehrt; ein Stein von mindestens 1/2 m Länge und 1/4 m Dicke wurde mitten in die Stube geschleudert. Ein wahres Wunder ist es zu nennen, daß von den im Hause anwesenden Personen Niemand verletzt wurde. Die Frau des Feldwebels stand an einem schiefchartenartigen offenen Fenster und mahlte Kaffee; ihr Kind hielt sie auf dem Arm. Durch den furchtbaren Luftdruck wurde sie durch die gegenüberliegende, offen stehende Thür bis auf den Hausflur geschleudert, ohne jedoch Schaden zu leiden. Eine Schwägerin des Feldwebels saß in der Stube und nähte, als der große Stein hereinschlug, der Feldwebel zog sie aus der mit dickem Qualm gefüllten Stube in ohnmächtigem Zustande heraus. Ein dicker Quaderstein wurde über die Kaserne weg auf die Straße geschleudert. Sämtliche Fenster aller umliegenden Häuser waren zersprungen; bei einem gegenüberliegenden, etwa hundert Schritt entfernten Bahnhof-Gebäude wurden mehrere Thüren aus den Angeln gehoben.

— Napoleon I. sagte zu einer geistreichen Französin: „Ich kann es nicht leiden, wenn Frauen sich in Politik mischen.“ — „Sie haben recht, Sire!“ erwiderte sie, „allein in einem Lande, wo man den Frauen den Kopf abschneidet, ist es natürlich, daß sie gern wissen möchten, warum?“

Kirchliche Nachrichten Hirschberg.

Hirschberg. Im Monat October: 17. Fabrikarbeiter Exner e. L., Ida Martha.

Getraut. Im Monat October: 30. Emil Gustav Kludiger, Bäcker zu Priedemoß, mit Ida Anna Marie Zander hier. Friedrich Wilhelm Prox, Kohlenmesser hier, mit Anna Marie Ernestine Walter hier. Friedrich Wilhelm Ulbrich, Schuhmacher in Straupitz, mit Ernestine Wäger daselbst. Wilhelm August Friedrich, Zimmermann in Cunnersdorf, mit Henriette Ernestine Ditz daselbst. Friedrich August Ketzler, Arbeiter in Cunnersdorf, mit Friederike Johanne Scholz daselbst. 29. Georg Eitel, Kaufmann in Berlin, mit Alwine Schiefer hier.

Gestorben. Im Monat October: 23. Tischlermeister Paul Fuhrmann, 32 J. 26. Paul Tschirner, 5 J. 4 M. 28. Frau Schneider Henriette Hartich, 26 J. 10 M. 30. Frau Schneidermeister Laura Rinte, 44 J.

Grünau. Im Monat October: 27. Carl August Päßold, 4 M. 20 T.

Cunnersdorf. Im Monat October: 19. Arbeiter Gottlieb Feige, 73 J. 6 M. 22. verw. Auszügler Frau Beate Ditz, 80 J.

A Verschei.

vu Dasing bis zu Ende zu lasa.

Der Winter kimmt goar biese, kimmt glei groh,
Und's ihs am' schlimme Zeit fer in'se Drma,
Da frogt wull moncher Boater sich a Roop —
Nu ja doch, ja — is ihs au zum derborma.
Doch satt amol doas Kinderbölla oa,
Luft's eich ei a Kleinfinderschulen zeiga —
Is ihs de pure Bohrer, woas ich soa —
Dan' hängt der ganze Himmel vuler Geiga;
Do figa se mit fröhlichem Gesichta
Und jubela schun ei lauter Weihnachtsluft,
Die Aengla leuchta 'n schun wie Christbaumlichta
Und singa — wie vergnügt aus Kinderbrust!
Is Christkind ihs halt ihre ganze Freede! —
Mir oder hoan — mir joan's ohn' olles Arg —
Ann' kleine Koffe, und zu insem Leede —
Schwindelstüdtig ihs se, 's faht err alles „Marx“!
Doch ihr und mir hoan lieb doas Bölla kleine,
Dobrinne sem reich, doas ihs gewiß;
Ha gelt, ihr halst ins, ja! mer bieta schene:
Halst ins a bissel trala fer a Kieß.
Ihr macht eich salber doch de griste Freede
Mit dar, die ihr da lieba Pügelu macht,
Is ihs die ollerhöchste Angaweebe,
Doch em is eegne Farze drüber laht.

Gütige Gaben werden dankend in Empfang genommen von Frau Oberamtman Rudolph, Fräulein von Gersdorff, Frau von Sedendorff.

Armenjaal.

Es gingen ein: Von Herrn M. Hofrichter, Hirschberg, 1 Mk., Herrn Ernst Pymann, Dresden, 1 Mk., Herrn Grafen Schlieffen, Schmiedeberg, 3 Mk., Ungeannt in Briefmarken 1 Mk.

Getreide-Preise.

Breslau, 4. November 1881.

Per 100 kg. Weißer Weizen 21.30 — 22.60 — 23.10 Mk.
Gelber Weizen 20.60 — 21.90 — 22.50 Mk. Roggen 17.70 — 18.10 — 18.40 Mk. Gerste 14.00 — 15.00 — 16.30 Mk.
Hafer 13.80 — 14.60 — 14.80 Mk. Erbsen 17.00 — 18.00 — 20.00 Mk. Bohnen 18.00 — 19.00 — 19.50 Mk. Kleefamen per 50 kg 38 — 42 — 48 — 52 Mk. Sen 3.60 — 4.00 Mk.
Stroh per Schoß a 600 kg 32.50 — 34.00 Mk. Kartoffeln per 50 Liter 2.00 — 2.50 — 3.00 Mk., per 2 Liter 0.08 — 0.12 Mk.

Statt besonderer Meldung.

Heute Vormittag 9 1/4 Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden unser innig geliebter Gatte und Vater,

der Fabrikbesitzer

Ernst Januscheck

im Alter von 52 Jahren, was wir allen Freunden und Bekannten im tiefsten Schmerz, um stille Theilnahme bittend, anzeigen.

Schweidnitz, den 4. November 1881.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Montag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause.

Für die vielen Beweise von Theilnahme bei dem so plötzlich, während eines Besuches in Breslau, erfolgten Tode unserer lieben Mutter, der verwitweten

Dr. Prion geb. Janowsky

sagen hiermit innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Breslau, Hirschberg.
(Weder'sche Seifen-Niederlage.)

Hochzeits- und Brautgeschenke

in reichhaltiger und schöner Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen

J. Fischer, Goldarbeiter,
vorm. H. Nagel, Richte Burgstraße 21.
Reparaturen fertige schnell und billigt an.

Hirsch-Apotheke,

Bahnhofstraße 17,
empfehlen

Reifles Kindermehl, Liebigs Fleisch-Extract, condens. Milch, Arrow Root, Leberthran, Cacao etc.
in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Einen **Brettschneider** sucht Pächter in Roberstein.

Zwei kräftige

Aushilfsmägde

finden bei hohem Lohn zum Neujahr 1882 Dienst auf

Dom. Fischbach.

Die Leinen-Handlung von Theodor Lürer

in Hirschberg, Bahnhofstraße Nr. 69,

empfehlen unter Garantie guter Qualität und Bleiche möglichst billig:

Alle Sorten und Breiten von gebl. Leinwand und Creas;
breite Bettwäsche; echt rosa und hellblaue Inlette und Bettdecken;
Handtücher, Badewäsche, Staubtücher, Küchenwäsche etc.;
Tischgedecke alle Arten und Größen. Servietten und Cassedecken.
Extrabillig einzelne größere Tischtücher u. Servietten älterer Muster.
Taschentücher in Leinen, Battist und Seide; gefärbt und schön gestickt.
Fertige und zugeschnittene Schürzen; gute Kester-Leinen billigst.
Chiffons, Barchente, Flanelle, alle Negligéstoffe und Stickereien etc.
Alle fertigen Wäsche-Artikel für Damen, Herren und Kinder.
Fabrik-Muster-Lager **bester weißer Gardinen** bei Fabrikpreisen.
Beste deutsche Singer- und Wheeler & Wilson-Nähmaschinen,
angelernt unter Garantie.

Heute Vormittag 9 1/4 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unser hochverehrter Chef, der Fabrik- und Brauereibesitzer

Herr E. Januscheck.

Sein biederer Charakter, verbunden mit besonderem Gerechtigkeitsinn, sichern ihm in unseren Herzen ein dauerndes Andenken.

Barmbrunn und Schweidnitz, den 4. November 1881.

Das Personal

der E. Januscheck'schen Etablissements.

Bruno Hartig's Sutfabrik.

Großes Lager

Wintermützen, Filz und Stoff.

Stoffhüte

in verschiedenen Farben.

Felourhüte.

Elegante Filzhüte

in sehr kleidsamen Facons.

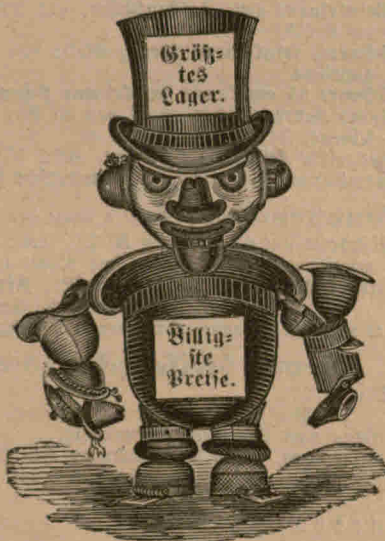
Echt türkische Feze.

Chapeaux mécaniques

in Atlas und Tybet.

Specialität

Kinder-, Knaben- und Forsthüten.



Großes Lager

Filzschuhen (eigenes Fabrikat).

Filztiefeln.

Feine Herren- und Damen-Pantoffeln.

Elegante Kinder-

Mädchen- und Damenschuhe

(mit und ohne Lackbesatz).

Verschied. Sorten Einlegesohlen,

Zeilenwärmer,

Filzsocken, Filzhacken

(gegen Kälte schützend).

Großes Lager in Damenhüten

vom elegantesten bis ordinärsten.

Annahme von Reparaturen.

Hirschberg i. Schl., Bahnhofstraße Nr. 6.

Schleier, Barben, Coiffuren, Cravatten,

in echter Seiden- und Zwirn-Guipurespize von 3 Mark an.

Alle Gattungen Spitzen und Stickereien,

a Meter von 5 Pfennigen bis 500 Mark,

zu Fabrikationspreisen en gros und en détail

empfehlen

Bernhard Metzner,

Inhaber der goldenen Medaille von Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich,
ausgezeichnet mit höchsten Preisen
auf zehn Welt-, Industrie- und Kunstausstellungen.

Hirschberg in Schlesien, Schießbahnstraße 1.

Spitzenwäsche, Reparaturen, Umapplication reell und prompt.

Amt Falkenhain, Kreis Schönan, hat auf den Communications-
wegen **Bodenarbeiten** — die bis zum 1. December c. beendet sein
sollen — an den Mindestfordernden zu vergeben.

Reflectanten werden ersucht, Offerten einzureichen, oder sich
Montag den 7. November, Vormittags 9 Uhr,
im hiesigen Amtlocal einzufinden, woselbst dann der Zuschlag erfolgen
wird. Auskunft erteilt jederzeit

Der Amts-Vorsteher.

2 Mägde

für den Aushilf sucht für Neu-
jahr zu mieten

Dominium Malwaldau.

Kasch, Rentmeister.

Bögte, Antscher (herrschafft), sowie zu schwerem
und leichtem Fuhrwerk, Arbeiter, Dänen-
jungen und Laufburschen, sämtl. mit guten
Attesten versehen, sind zu vergeben bei Vermietungs-
fran **Auguste Fischer**, Alte Herrenstr. 18.

Landwirthschaftl. Verein Pomniz.

Sitzung Dienstag den 8. d. im Vereinslokal.

Reisedecken

in größter Auswahl
zu allen Preisen, von 5,50 bis
40 Mk. offerirt

Carl Henning,

9. Bahnhofstraße 9.

Schönen Grünfohl

bei Kriegel, Sechsstätte Nr. 3.

Tokayer Medicinal-Ungarwein

für Kinder und Reconvalescenten empfiehlt in
kleinen und großen Flaschen

O. Hundke,

Hirsch-Apotheke, Bahnhofstr. 17.

Bisitenkarten

in den neuesten Ausstattungen.

Briefbogen und Couverts

mit Monogrammen, sowie mit
Verzierungen mannigfacher Art
— sehr viele Neuheiten — empfiehlt

Julius Seifert,

Bahnhofstraße 6.

Versicherungen **Unfall** im Hause wie
gegen **Leben** auf der Reise,
besorgt u. bittet
um Anträge

Julius Plischke,

Agent der Magdeburgischen Versicherungs-
Gesellschaften.

Kommerische Bratgänse

empfang und empfiehlt

Johannes Hahn.

Wir suchen einen tüchtigen
Dampfmaschinenführer,
gelernten Schlosser, zum baldigen
Antritt.

Papierfabrik Pomniz.

! Merkur !

Indisch-Chinesisches Thee-Haus.

London — Berlin — Hamburg

Centrale

hat den alleinigen Verkauf der direct importirten
Thee's für Hirschberg i. Schl. den Herren

Gustav Nördlinger,

Carl Oscar Galle

übertragen.

Billige und reelle Bedienung ist der beständige Grundsatz der Firma

Adolf Staeckel & Co.

Um vielfach ausgesprochenen Wünschen geschätzter Kunden entgegen zu kommen, haben wir schon jetzt diejenigen Artikel, welche sich besonders zu Weihnachtsfestgaben eignen, zusammengestellt und im Preise derartig zurückgesetzt, daß jeder Käufer sich die schönsten und modernsten Waaren zu so abnorm billigen Preisen beschaffen kann, wodurch alte, sogenannte Ausverkaufs-Waare ganz den Werth verliert.

Der sich jedoch so unerwartet vergrößerte Kundenkreis — wodurch wir allerdings täglich besser und billiger verkaufen — macht es uns zur besonderen Pflicht, unsere sehr geschätzten Abnehmer zu bitten, in der Zeit uns mit Besuchen und Aufträgen zu beehren, damit wir auch in der Lage sind, jeden Wunsch in bekannter Sorgfalt auszuführen.

Wir empfehlen:

Confection.

Große Düssel-Paletots, reich garnirt, das Stück 10, 11 bis 30 Mt.
Große Nouveauté-Stoff-Paletots, das Stück 18, 21 bis 55 Mt.
Große anschließende Düssel-Jaquetts, das Stück 6, 7,50, 8,25, 9 bis 12 Mt.
Große Plüsch-Jacken und -Jaquetts, das Stück 3,50, 3,90, 5 bis 12 Mt.
Savelots, Rad- und Pellerinen-Mantel, das Stück von 15 Mt. aufwärts bis zu den elegantesten Erscheinungen.

Seidenstoffe.

Schwarze Seidenstoffe aus edlem Material, weich und griffig, das Meter 2,10, 2,70, 3 bis 7,50 Mt., Elle 1,40, 1,80, 2 bis 5 Mt.
Bunte und weiße Seidenstoffe in größter Farben- und Qualitätswahl.
Seidenstoffe für Pelzbezüge, als: Satin Luxor, Satin de cheffe, Sicilienne, Seiden-Sammet, Seiden-Plüsch u. s. w.

Kleiderstoffe.

Wir stellen ca. 3000 zurückgesetzte Roben zum Weihnachts-Verkauf. Wir erwähnen nur einige Qualitäten:

1. Eine Grosgrain- oder Mixtstre-Robe, Qual. A 3 Mt., B 4,50 Mt., C 5,50 Mt., D 6,80 Mt.
2. Eine Diagonal-Robe, Qual. A 5 Mt., B 6 Mt., C, extrafein, 7,50 Mt.
3. Eine hochfeine Cashemir-Robe, Qual. A 6 Mt., B 7,50 Mt.
4. Eine hochfeine, kleinkarrirte Picotte-Robe, Qual. A 5 Mt., B 6 Mt., C 7,50 Mt.
5. Eine reinwollene Popeline-, Croisé- oder Wollkassas-Robe, Qual. A 9 Mt., B 10 Mt., C 12 Mt. Das Maß der Roben ist 10 Meter (15 berl. Ellen), welches jedoch nach Belieben verändert werden kann.
6. Eine hochfeine, reinwollene Cashemir-Méde-Robe für den außergewöhnlich billigen Preis von 10 Mt.

Sämmtliche von der Sommer-Saison übrig gebliebenen Woll-Kleiderstoffe, feine Kleiderstoffe (für Gesellschafts-Roben besonders geeignet), Elfas- und gewöhnliche Cattune reducirt wir, um damit zu räumen, auf und unter den Kostenpreis und kostet daher Cattun Meter von 25 Pf. an.

Gleichzeitig empfehlen wir unser großes Lager extrafeiner Nouveauté-Stoffe, als: Tour de lace, Cheviot, Vanhove, Plaid St. Marie, Belour à franges, mit den dazu passenden Garnituren, als: Seiden-Plüsch, Belours du Nord, Seiden-Sammet, Seiden-Moirée, Atlas u. s. w. Durch neue, vortheilhafte Einkäufe konnten wir auch darin wesentliche Preisermäßigungen eintreten lassen.

Flanelle und Tuch-Kleiderstoffe.

Die Preise sind für reinwollene Qualitäten, 120 cm breit, Meter 1,65, 1,80, 2,10, 2,55, 3, bis 4,50 Mt., Elle 1,10, 1,20, 1,40, 1,70, 2 bis 3 Mt. Desgleichen Saßflanell, 120 cm breit, das Meter 0,90, 1,20 und 1,35 Mt., Elle 60, 80 und 90 Pf. In den besseren Qualitäten sind die feinsten Jaquard-Muster vorrätzig und wegen ihrer Haltbarkeit besonders zu empfehlen.

70 cm breite Rock- und Hemden-Flanelle, garantirt reine Wolle, in ponceau, carmoisin, grau melirt, braun melirt u. s. w., das Meter jetzt nur 90 Pf., Elle 60 Pf. Starke Rocken- und Hosen-Barchente, Meter von 38 bis 75 Pf., Elle 25 bis 50 Pf. Filz- und Stoffröcke in größter Auswahl, reich garnirt, Stück von 2 bis 12 Mt.

Möbelstoffe

vom einfachsten Möbel-Dress, Meter von 75 Pf., Elle von 50 Pf. an, bis zum feinsten Möbel-Plis, Cretonné, Manilla, Brocat, Plüsch u. s. w.
Manilla-Tischdecken, Stück von 2 Mt. 25 Pf. an, Teppiche, auf Jute gedruckt, 3 und 6 Mt. Woll-Teppiche, Stück 6, 7, 9 und 13 Mt., imitiert Brüsseler, Stück 15 Mt., echt Brüsseler, zusammengelegt, Stück 24 Mt., desgleichen aus einem Theil Stück 32 Mt., Plüsch, prima, Stück 27 Mt. Die Preise sämtlicher Teppiche verstehen sich mit Franze. Größere Sorten im Verhältniß höher im Preis.

Gardinen.

Zwirn-Gardinen, das Stück von 22 Meter, zu 4 Fenstern ausreichend, für 10, 12 bis 24 Mt. Engl. Zwirn-Gardinen, das Meter 1 bis 2,10 Mt. Desgl. abgepaßt, das Fenster 7,50, 9 bis 18 Mt. Schweizer Tüll-Gardinen, abgepaßt, das Fenster 15 bis 21 Mt.

Wirthschafts-Artikel

besonders billig, z. B.:

Große weiße und bunte Tischtücher, Stück von 1,10 Mt. an.
Ganze Thee-Gedecke, Tischdecken mit 6 Servietten, 4, 4,50, 6 und 10 Mt.
Große Tisch-Gedecke, weißelinen Jaquard, prima Qualität, Tischdecke 135 cm im Geviert, mit 6 Servietten, 70 cm groß, für nur 7,80 Mt.
Jaquard- und Damast-Gedecke zu 6, 12 bis 24 Personen.
Weißelinen gute Handtücher, das Dtzd. von 5,50 Mt. aufwärts.
Reinleinen gute Taschentücher, mit und ohne bunte Kanten, das Dtzd. 3, 3,60, 4,20, 4,80 bis 8 Mt.
Schwere, reinleinenere Creas, Meter von 60 Pf. aufwärts. Desgl. halbleinenere von 45 Pf. aufwärts.
Schwere 95 cm lange halbleinenere Schoofschürzen, Stück 60 Pf.
Lama-Berren-Tücher, Stück von 25 Pf., desgl. halbleinenere, Stück von 50 Pf., desgl. reinleinenere, Stück von 1,75 Mt. an.
Gefirte Leinwand-Schürzen, Stück 35 Pf.
Hamburger Regatta- und pommersche Barbs-Schürzen,

Puppen-Gedecke so lange der Vorrath reicht.
Tischdecke mit 6 Servietten 60 Pf., desgl. elegant im Carton verpackt 1 Mt., desgl. mit angefangener Stickerei, Garn und Nadel 1,50 Mt.
Kinder-Servietten, Dtzd. von 2 Mt., Kinder-Handtücher, Dtzd. von 4 Mt. an.
Sämmtliche canevaseleinenere Tisch-, Commoden-, Buffet- und Nähtisch-Decken reducirt wir, um vollständig damit zu räumen, um 30%.

Große Reisdecken, Stück von 7 Mt. an, Knaben-Reise-Plaids, Stück 9 Mt.

Die Preise sind auf jedem Gegenstand deutsch bezeichnet. Bei Baareinkäufen 2% Rabatt. Proben nach Auswärts bereitwillig.

Waaren, welche den erwarteten Beifall nicht gefunden, werden bis zum 31. December 6. umgetauscht. Bei Kleiderstoffen geben wir passende Modenbilder zu.

S o c h a c h t u n g s v o l l

Adolf Staeckel & Co., Hirschberg i. Schl., Schützenstrasse und Promenaden-Ecke.

Wein-Großhandlung

von

H. Schultz-Völcker

Hirschberg, Schlesien, am Markt,
Vertreter von
H. & C. Balaesque in Bordeaux
für die Provinz Schlesien.



Specialität:

Bordeaux- und Spanische Weine.
Niederlagen in Schmiedeberg u. Warmbrunn.

P. Krause, prakt. Zahnarzt, Langstr. 3.

Mühlen = Verpachtung.

Die Mühle des Dom. Nenkirch, R.-B. Liegnitz, soll anderweitig verpachtet werden. Pachtbedingungen sind beim Wirthschaftsamt daselbst einzusehen.

H. Feige, Inspector.

Für Magen-Leidende

ärztlich empfohlen, glückliche und langjährige Erfolge, Tarragona-Wein, à Fl. Mk. 1,50, Priorato, à Fl. Mk. 2 und 2,50, Malaga, Portwein, Madeira, Tokayer, Ruster. Die Spanische Weinhandlung von Reinhold Ackermann, Leipzig. Niederlage in Hirschberg bei Fräul. Anna Opitz, Leihbibliothek, Markt No. 3.

Zehrmann's Saal.

Concert von Alfred und Heinr. Grünfeld

Dinstag den 8. November.

Nummerirter Platz 2 Mark, nichtnummerirter Platz 1,50 Mark, Stehplatz 1 Mark zu haben in L. Petzoldt's Buchhandlung, Bahnhofstrasse 58

Landwirthschaftlicher Verein im Riesengebirge.

Donnerstag den 10. November, Nachmittags 2 Uhr, Sitzung im Vereinslokale.

Tagesordnung: 1) Die diesjährigen Ernteerträge und ihre zweckentsprechende Verwendung. 2) Welche Resultate sind durch Beschaffung von Saatgut und im Besonderen bei der Kartoffel erzielt worden? 3) Berathung über den Anschluß an den schlesischen Verein zur Förderung der Kulturtechnik.

Auf den Wunsch vieler Vereinsmitglieder soll nach der Vereinsitzung ein gemeinschaftliches Abendbrot, Couvert 2 Mark, stattfinden.

Der Vereins-Vorstand.

Hirschberger Stadttheater.

Sonntag den 6. November:

Zweites Gastspiel der Soubrette Fräulein Emma Jöhr vom Residenz-Theater zu Dresden.

Zill Eulenspiegel,

Schabernack über Schabernack.

Montag den 7. November. Zum ersten Male: Neu!

Die Märchentante.

Dinstag zum unwiderrücklich letzten Male: Unsere Frauen.

Carl Rubert.

Behufs sehr zweckentsprechender Verbreitung der uns angegebene Inserate wird die „Post a. d. R.“ auf den Bahnhöfen Lauban und Ruhbau in alle nach Hirschberg fahrenden Personenzüge schon seit Anfang October eingelegt, worauf wir das inserirende p. t. Publikum ergebenst aufmerksam machen.

Die Expedition.